

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	---

Folge 2

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 12. Jänner 1934

49. Jahrgang

Die Bundesregierung an das österreichische Volk!

Wien, am 8. Jänner 1934. Amtlich wird gemeldet: Heute trat unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß der Ministerrat zu einer kurzen Beratung zusammen und nahm einen Bericht entgegen über die in den letzten Tagen besonders verschärfte und offensichtlich organisierte nationalsozialistische Agitationstätigkeit, die mit zahlreichen Terrorakten verbunden war. Die hiedurch notwendig gewordenen Maßnahmen fanden die einhellige Billigung des Ministerrates. Im Zusammenhang damit beschloß der Ministerrat außerdem, nachfolgenden Aufruf zu erlassen:

An Österreichs Volk!

Österreichs Bundesregierung hat sich bisher in der Zurückweisung nationalsozialistischer Anschläge und Verbrechen auf eine maßvolle Abwehr beschränkt, in der Hoffnung, es werde endlich Vernunft über Wahnsinn den Sieg davontragen. Aus dieser Erwägung wurde in den Weihnachts- und Neujahrstagen auch eine Reihe von Gnadenakten gesetzt. Die daran geknüpften Hoffnungen waren vergeblich. Es hat im Gegenteil seit Beginn des neuen Jahres eine Welle neuer Terrorakte eingesetzt; so wurden in den letzten Tagen nicht weniger als 140 Sprengstoffanschläge in allen Teilen des Bundesgebietes verübt, wodurch Fremdenverkehr und allgemeine Wirtschaft geschädigt werden sollten.

Die Bundesregierung hat daraus ersehen, daß ihre Bemühungen nicht nur absichtlich mißdeutet, sondern geradezu mißbraucht worden sind; sie ist daher entschlossen, nunmehr mit allen, auch den schärfsten Mitteln, diesen Akten des Terrors und der Demonstrationen ein für alle Mal ein Ende zu setzen.

Mit heutigem Tage wurden daher starke Abteilungen des freiwilligen Schutzkorps aufgebildet, die gemeinsam mit Polizei und Gendarmerie alle Versuche, dieses verbrecherische Treiben fortzusetzen, zunichte machen werden.

Jeder Österreicher, der diese Abwehr mittätig zu unterstützen bereit ist, arbeitet damit zum Besten des allgemeinen Wohles. Terrorakte, Demonstrationen und Einschüchterungsversuche gegen den friedlichen Teil der Bevölkerung werden nicht zum Ziele führen!

Österreichs friedliebende Bevölkerung verlangt Ruhe und Ordnung für die Arbeiten des Wiederaufbaues und die Regierung wird pflichtbewußt diesem berechtigten Wunsche der österreichischen Bevölkerung Geltung verschaffen.

Die Bundesregierung.

Der „Politischen Korrespondenz“ gehen in diesem Zusammenhang folgende Mitteilungen zu:

Die Bundesregierung hat heute die gesamte gutgesinnte vaterlandstreue Bevölkerung Österreichs zum gemeinsamen Endkampf gegen eine Minorität unerbittlicher Staatsfeinde und Terroristen aufgerufen, die, unbelehrbar und verbrecherisch, Ruhe und Ordnung unseres Heimatlandes stören wollen. Österreichs Regierung, aber auch Österreichs Bevölkerung haben ihre Langmut bewiesen. Das Entgegenkommen, das der österreichische Bundespräsident durch den hochherzigen Gnadenakt gegenüber dem Attentäter A. L. v. E. n. s. l. e. b. e. n. bewiesen hat, das Entgegenkommen, das die Bundesregierung gegenüber dem Nationalsozialisten Leopold, der aus dem Anhaltelager entlassen, sowie gegenüber dem Nationalsozialisten Frauenfeld, der auf freien Fuß gesetzt und auf freiem Fuß belassen wurde, bewiesen hat, wurde von den staatsfeindlichen Elementen schlecht gelohnt. Mit Beginn des neuen Jahres wurde mit einer verstärkten Terroraktion eingesetzt, die bis heute unvermindert anhält.

In den letzten Tagen wurden nicht weniger als über 140 Sprengstoffanschläge in allen Bundesländern verübt, wobei in vielen Fällen Leben und Gesundheit von Personen gefährdet und sehr bedeutender Sachschaden angerichtet wurde. Dazu kam eine große Zahl von Aktionen gegen Geschäftslokale, Vergnügungsorte und Gaststätten, wo Tränengasbomben geworfen wurden, und mehr als hundert größere Einzelfälle bühlicher Überschreitungen durch Beschmieren von Gebäuden, Hissen von Hakenkreuzfahnen, Ausstreuen von Hakenkreuzen, Propagandaschriften usw.

Im folgenden sei eine Auslese aus dieser ganzen Zahl verbrecherischer Anschläge wiederholt:

Seit der Nacht vom 31. Dezember 1933 bis 8. Jänner 1934 früh wurden seitens der Nationalsozialisten folgende Terror-, beziehungsweise Propagandaakte gesetzt: 140 Papierboller-, beziehungsweise Sprengkörperanschläge, hiedon insbesondere hervorzuheben:

31. Dezember 1933 nachts Anschlag mit Papierpöller auf das Haus des Landtagsabgeordneten Josef Huber in Moosham in Oberösterreich, zahlreiche Fenster Scheiben zertrümmert, die Gattin wurde durch die Explosion zu Boden geschleudert und erlitt einen Ohnmachtsanfall.

Sprengstoffanschlag gegen die Starkstromleitung des Döppnitzer Kraftwerkes bei St. Andrá, wodurch die Lichtversorgung Wiens gefährdet war.

Sprengkörperanschlag beim Landesregierungsgebäude in Bregenz, 140 Fensterscheiben zertrümmert, Sachschaden 700 bis 800 Schilling.

2. Jänner 1934 Papierpölleranschlag gegen das Gasthaus Fladen in Vorkloster bei Bregenz, Sachschaden 810 Schilling. Papierpölleranschlag vor dem Hotel „Goldener Engel“ in Floridsdorf, Am Spitz, Sachschaden 700 Schilling. Versuchter Sprengstoffanschlag auf einen Mast der Starkstromleitung bei Mündendorf (10 Kilogramm Ammonit).

31. Dezember 1933 versuchter Dynamitanschlag auf das Haus des Heimatwehrführers Matthias Neuner in Seefeld.

4. Jänner 1934 Bundesbahnportier in Linz erlitt einen Nervenschlag durch zwei aufeinanderfolgende Pöllerexplosionen.

6. Jänner 1934 verhüteter Sprengstoffanschlag mit Dynamitpatronen auf eine Turnhalle in Thüringen bei Bludenz, in der eben eine Versammlung des Heimatdienstes (40 Personen) stattfand.

6. Jänner 1934 Anschlag auf das Geschäfts- und Wohnhaus des Nationalrates Josef Schmidt in Bludenz, zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert (Sachschaden 400 Schilling); zwei kleine Kinder gefährdet.

4. Jänner 1934 Papierpölleranschlag auf den Bahnkörper in Gnigl bei Salzburg.

7. Jänner 1934 Sprengkörperexplosion in einem Wagen der Stadtbahn in Hütteldorf. Sämtliche Fensterscheiben des Wagens zertrümmert, eine Bank herausgerissen.

Wie zehn Fälle von Tränengasanschlägen.

Vier Anschläge auf Auslagenscheiben, darunter einer auf das Schuhhaus „Altra“ in Wien, 10. Bezirk, Replergasse 2, am 6. Jänner 1934, Sachschaden 2.000 Schilling, einer am 6. Jänner 1934 auf das Kleiderhaus Refler, 10. Bezirk, Laxenburger Straße 18, Sachschaden 500 Schilling. Auch in den beiden anderen Fällen beträgt der Sachschaden mehrere hundert Schilling.

Zwei Sprengkörperanschläge auf Telephonzellen in Wien.

Sein Anschlag auf die Lichtleitung in Gmunden (am 6. Jänner 1934) und in Linz (in beiden Fällen durch Überwerfen einer eisernen Kette über die Leitung).

Heimtückischer Überfall auf den Hilfspolizisten Weth in Innsbruck in der Silvesternacht, 3 Uhr, wobei Weth am Kopfe mit Autoschraubenschlüsseln beträchtliche Verletzungen beigebracht wurden.

Propagandistischer Unfug durch Abschießen eines Feuerwerkskörpers mit nationalsozialistischem Propagandamaterial von einem durch ein anderes Auto geschleppten, gebrauchsunfähigen Auto am 6. Jänner 1934 auf der Mariahilferstraße in Wien. Das geschleppte Auto wurde außerdem in Brand gesteckt, so daß die Feuerwehr ausrücken mußte.

Hissen von Hakenkreuzfahnen in rund 60 Fällen.

Abbrennen von Hakenkreuzfeuern, Beschmieren von Wänden und Häusern mit Hakenkreuzen und nationalsozialistischen Aufschriften usw. in zahlreichen Fällen.

Verstreuen und Verteilen nationalsozialistischer Flugblätter ebenfalls in ungezählten Fällen.

Funde von Sprengmaterialien nationalsozialistischer Herkunft:

Steyr: Am 4. Jänner 1934 in einem Keller: 20 Papierpöller, 5 Stück mit Ammonit gefüllte und adjustierte Stielhandgranaten.

Wien (Glasermeister Urban) am 6. Jänner 1934 40 Ammonitpatronen, 9 Papierpöller, außerdem in diesem Falle 9 Miniumstangen, die offenbar zum Aufschmieren von Hakenkreuzen dienten.

Versuchte nationalsozialistische Demonstration am 1. Jänner und 6. Jänner 1934 in Wien.

Die Geduld der österreichischen Regierung ist zu Ende. Aber auch die Geduld der österreichischen Bevölkerung, die langmütig diesen Untaten einer verbrecherischen Minderheit zugehört hat, ist zu Ende. In Hunderten von Rundgebungen vaterlandstreuer Organisationen, in tausenden und aber Tausenden von Einzelschriften wurde an die Regierung appelliert, endlich gegen diese Terroristen durchzugreifen und von der Abwehr zum Angriff auf diese staatsfeindlichen Elemente überzugehen. Die österreichische Bundesregierung hat sich, was die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßen wird, zu den schärfsten Maßnahmen gegen die Terroristen und Unruhestifter entschlossen. Der Staatssekretär für Sicherheitswesen wurde ermächtigt, zur Durchführung dieser Säuberungsaktion neue Abteilungen des freiwilligen Schutzkorps zur Unterstützung für Polizei und Gendarmerie aufzubieten. Diese Schutzkorps werden mit heutigem Tag in den Dienst gestellt und die Unruhestifter werden am eigenen Leibe zu verspüren bekommen, daß der Staat über genügend Nachmittel verfügt, um ihrem staatsfeindlichen Treiben ein endgültiges Ende zu setzen.

Die Regierung rechnet aber auch damit, daß die gesamte vaterlandstreue Bevölkerung ihr bei diesem Reinigungs- und Säuberungswerke hilft. Wer gegen die Freiheit und Unabhängigkeit des Staates ankämpft, wer Leben, Gesundheit und Eigentum der Bevölkerung dieses Staates gefährdet, der hat auch keinen Anspruch auf den Schutz des Staates, der ist ein Schädling am Staate und seiner friedliebenden Bevölkerung und hat der verdienten Strafe zugeführt zu werden. Die Regierung hat die Pflicht, die Mehrheit der Bevölkerung vor diesen Elementen zu schützen, sie wird dieser ihrer Pflicht bis zum äußersten nachkommen.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Wie aus Loosdorf bei Melk gemeldet wird, machte bei einer mit einer Führerbesprechung verbundenen Heimatfahnenfeier Landesführerstellvertreter Architekt Kubacek folgende Mitteilungen: Mit tiefer Sorge haben wir seit Wochen die innenpolitische Entwicklung in unserem Vaterlande verfolgt und mit steigender Befürchtung bemerken wir, daß gegen Grundforderungen einer faschistischen Erneuerung verstoßen wird. Es ist kein Zweifel, daß in der Zeit des Weihnachtsfriedens sich immer stärker die Zeichen vielfacher Unzufriedenheit mehrten, da man den alten reaktionären Parteiführer unter anderem Namen verwirklichen will. Nach einer heftigen Polemik gegen die „Reichspost“, die sich auf einmal für ein paar Wochen „ein faschistisches Mäntelchen umhängt“ und gegen jeden abgeschwächten, verwässerten und kompromißbeladenen Faschismus, womit endgültig Schluß gemacht werden müsse und den Kurs der Vaterländischen Front und jene Parteipolitiker, die auf Umwegen wieder in die Machtstellen des Staates zu gelangen suchen, erklärte der Redner unter anderem: Der Faschismus ist die nationale Bewegung der Erneuerung Österreichs und der deutschen Ostmark, während die Vaterländische Front keine faschistische ist. Die Zeit der Parteimamelufen ist endgültig vorbei. Wir wissen, daß es nicht gelingen wird, den liberalen und demokratischen Kurs in Österreich unter irgend einem Namen zu retten. Wir denken nicht daran, der christlichsozialen Partei Schildeknappen die Dienste zu leisten. Die Einheitsfront aller jungen faschistischen Kräfte in Österreich wächst. Es ist bemerkenswert, daß der Niederösterreichische Verband noch nie so stark und geschlossen dastand wie heute. Mit 20.000 Kameraden ist er unter dem Landesführer Dr. Alberti zur stärksten Organisation des Gesamtverbandes angewachsen. Deshalb kennen wir kein Kompromiß mehr.

Wie die „Korrespondenz Herwei“ berichtet, wird die geplante Verwaltungsreform bei den Bundesbahnen eine Zentralisierung aller kommerziellen, personellen und juristischen Angelegenheiten der Bundesbahndirektion Linz, Innsbruck und Villach in der Wiener Generaldirektion bringen. Die damit verbundene namhafte Personalersparnis wird aller Voraussicht zu einem Personalabbau führen. In der Absicht, möglichst große Ersparungen zu erzielen, wird auch der unmittelbare Verkehr zwischen Generaldirektion und ausführenden Dienststellen erwogen, wodurch alle bisher tätigen Zwischen-

stellen ausgeschaltet würden. Mit der Zentralfizierung aller Personalangelegenheiten soll auch die Auflösung der Wiener Personaldirektion durchgeführt werden. In Zukunft soll ferner die Beaufsichtigung des Betriebes eingeschränkt werden, da man auch dadurch eine beträchtliche Verminderung der Verwaltungskosten erwartet. Wie verlautet, soll schon in den nächsten Tagen die Kundmachung der neuen Geschäftsverteilung bevorstehen.

Der Minister für Verfassungsreform, Landeshauptmann Dr. Ender, hat seine Vorarbeiten für die neue Verfassung fertiggestellt und den vollendeten Entwurf am 10. ds. Bundeskanzler Dr. Dollfuß überreicht. Einzelheiten des Entwurfes sind nicht bekannt, doch heißt es, daß er im wesentlichen auf Gedankengängen aufgebaut ist, die Doktor Ender in früheren Äußerungen über seine Arbeit verlauten ließ. Am Länderföderalismus wird festgehalten. Neu ist der Plan der Schaffung einer Kulturkammer. Der Ministerrat wird sich, wie es heißt, in der zweiten Jännerhälfte mit dem Entwurf beschäftigen. Eine Entscheidung darüber, auf welchem Wege das Verfassungswerk in Kraft gesetzt werden soll, ist noch nicht gefallen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Jänner. In der eben erschienenen Ausgabe des „Wirtschaftsring“ äußert sich der langjährige Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Geheimrat S y r u p über die Arbeitsmarktstatistik. Er wendet sich in sehr klaren und einleuchtenden Ausführungen gegen die Vorwürfe, die oft im Auslande zu hören sind, daß die Arbeitslosenstatistik des Deutschen Reiches gefälscht sei. „Die Arbeitslosenstatistik der Reichsanstalt ist in den letzten Monaten mannigfachen Verdächtigungen — besonders im Auslande — ausgelegt gewesen. Man hat ihr in verblühter und unverblühter Form den Vorwurf einer unrichtigen, zweckbestimmten Fälschung gemacht. Diese Verdächtigungen müssen nachdrücklich zurückgewiesen werden, denn die Reichsanstalt kann die volle Gewähr für die gemeldeten Zahlen übernehmen. Sie kann dies um so mehr, als die gemeldeten Zahlen nach verschiedenen Methoden auf fahrlässige Unstimmigkeiten kontrolliert werden. Unter den 2 1/4 Millionen im Laufe des Sommers ausgeschiedenen Arbeitslosen befinden sich mehr als 2 Millionen unterstützte Arbeitslose und nur 1/4 Million Arbeitslose, die nicht unterstützt wurden. Der Fortfall der 2 Millionen unterstützten Arbeitslosen bedeutet eine starke Entlastung der Finanzen der Arbeitslosenhilfe und wird daher auch von der Finanzstaatspolitik sorgfältig verfolgt. Zudem zählt die Reichsanstalt nicht nur den Abgang an Arbeitslosen, sondern auf Grund der Meldungen aller Krankenkassen die in der Wirtschaft beschäftigten Arbeitnehmer. Diese von der Arbeitslosenstatistik völlig unabhängige Zählung ergibt aber, daß die Zahl der in der Wirtschaft beschäftigten Arbeitnehmer im ersten Kampfabschnitt nur um 2 1/4 Millionen, sondern darüber hinaus um 3 000 000 Arbeitnehmer mehr gestiegen ist. Von dem Gesamtrückgang der Arbeitslosigkeit, also von den 2 1/4 Millionen Arbeitslosen, sind rund 1 Million auf die Saisongruppen der Wirtschaft zu rechnen, während 1 1/4 Millionen den Wirtschaftszweigen zufallen, die von der Witterung unabhängig und vorwiegend konjunkturabhängig sind. Die hier wirkenden Triebkräfte werden im Winter nicht nur die gleichen bleiben wie im Sommer, sondern werden sich entsprechend der folgerichtigen Politik der Reichsregierung noch wesentlich verschärfen.“ Am Schlusse heißt es dann, „der Kampf des nächsten Sommers wird in erster Linie gegen die Hochburgen der Arbeitslosigkeit sich richten müssen, das sind die Großstädte und die Industriebezirke.“

Im Jahrbuch der Reichsbankbeamten und -angestellten 1934 bespricht Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Aufgaben der Reichsbank. Er erklärt, er müsse den größten Wert auf die Feststellung legen, daß das neue Deutschland und seine Notenbank jede Erschütterung der Währungsstabilität und jeden Kreditmißbrauch auf das schärfste ablehnten. Das neue Deutschland wisse, daß eine stabile Währung genau so zu den notwendigen Grundlagen einer gesunden Wirtschaft gehöre wie friedliche Zusammenarbeit und politisches Vertrauen unter den Völkern. Deutschland könne heute nur so weit zahlen, als ihm das Ausland Waren abnehme. Das Transfermoratorium sei nichts anderes als die unvermeidliche Konsequenz hieraus. Auch die Stripsregelung beruhe auf der unausweichlichen Logik dieses Grundgedankens. Sie liege durchaus im Interesse des Auslandsgläubigers, denn der Verkauf der Strips ermögliche zusätzliche Ausfuhr und die daraus erzielten Devisen würden für einen zusätzlichen Zinsentransfer verwendet. Die Schuldnermoral könne jedoch allein die Auslandsverpflichtungen nicht lösen, sie müsse durch eine Gläubigermoral ergänzt werden, die die Durchführung der Zahlungen ehrlich unterstützt. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erklärt Dr. Schacht, es sei ein Irrtum, aus der Mitwirkung der Reichsbank auf einen Inflationscharakter des Arbeitsbeschaffungsprogramms zu schließen.

Kleine Entente.

Außenminister Dr. Beneš hat die erste Konferenz des Wirtschaftsrates der Kleinen Entente mit einer großen Ansprache eröffnet. Außer den Konferenzdelegationen der Tschechoslowakei, Rumäniens und Jugoslawiens hatten sich die Prager Gesandten der genannten Staaten und der tschechoslowakische Gesandte in Belgrad zur Sitzung eingefunden. Dr. Beneš erläuterte in einer einstündigen Rede nach einer kurzen Darstellung der Entwicklung der Kleinen Entente die Aufgaben der Konferenz, die er als eine der bedeutendsten seit dem Bestand der Kleinen Entente bezeichnete. Dr. Beneš sprach von einer neuen Doktrin der

Die Verwaltungskommission der Arbeiterkammern.

Wien. Amtlich wird mitgeteilt: Am 31. Dezember 1933 erließen bekanntlich die vor zwei Jahren abgelassenen und seither zweimal durch Gesetz und Verordnung verlängerten Mandate der Kammern für Arbeiter und Angestellte endgültig. Da diese wie andere Einrichtungen der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung von der berufsständischen Neuordnung, deren Einleitung die Bundesregierung bereits angekündigt hat, nicht unberührt bleiben können, und um für die Übergangszeit die soziale Funktion der Kammern zu sichern, hat eine Verordnung der Bundesregierung, die am 21. Dezember veröffentlicht wurde, die Schaffung von Verwaltungskommissionen vorgeesehen, deren Mitglieder vom Bundesminister für soziale Verwaltung zu berufen sind. Nachdem mehrere Aussprachen vorangegangen waren, richtete der Bundesminister für soziale Verwaltung an die Christlichen, Unabhängigen und Freien Gewerkschaften sowie an den Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverband die Einladung, ihm Vorschläge für die Bestellung der Mitglieder der Verwaltungskommissionen bekanntzugeben, wobei in Aussicht genommen wurde, ein Drittel aller Kommissionsmitglieder den Freien Gewerkschaften zu entnehmen. Der Bund der Freien Gewerkschaften Österreichs lehnte zunächst die Erstattung von Vorschlägen ab, weil ihm die Zahl der Sitze nicht genügte. In zweitägigen Verhandlungen, die im Bundesministerium für soziale Verwaltung von Samstag den 30. vormittags bis Sonntag den 31. Dezember abends unter dem Vorsitz des Sozialministers Richard Schmitz

Bereinigten Staaten des europäischen Südostens, die darin zum Ausdruck komme, daß die Kleinen Entente-Staaten sich für reif halten, selbständig und ohne Einfluß der Großmächte über ihr Schicksal zu entscheiden. Es handle sich um Staaten, die ihre eigene Souveränität haben und die nun nach der Schaffung des Organisationspaktes vom Juni 1933 auch ein enges Wirtschaftsbündnis darstellen. Es gelte der Öffentlichkeit zu beweisen, daß die Bemühungen seit 1920 nicht vergeblich waren und daß ein Weg zur definitiven Bildung eines internationalen Wirtschaftsorganismus in Mitteleuropa gefunden wurde. Die Kleine Entente wolle zu den Nachbarn gute wirtschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten und durch ihre Zusammenarbeit keinen anderen Staat von der Mitarbeit ausschließen. Um ein positives Ergebnis zu erzielen, habe man ein ganzes System von Maßnahmen vorbereitet. Der gegenwärtige Außenhandel, die Verkehrswege der Eisenbahn, der Post, des Wasser- und Luftverkehrs würden verbessert werden. Die Wirtschaftseinrichtungen der drei Länder werden einander angepaßt, um eine Steigerung des Exportes zu erreichen. Auf die Rede des tschechoslowakischen Außenministers erwiderten die Gesandten Rumäniens und Jugoslawiens in kurzen Ansprachen. Der Zeitpunkt des Abschlusses der Konferenz ist noch nicht bestimmt. Die Rede Dr. Beneš brachte im Grunde nichts Neues. Beneš verstand es wie immer, mit sehr vielen Worten alles oder nichts zu sagen. Die öffentliche Meinung hat ebenso die Möglichkeit, eine Abgabe der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Großmächten herauszulesen, wie sie darin eine Einladung an gewisse Staaten erblicken kann. Zweifellos sind Beneš' Bemerkungen vom Willen der Kleinen Entente, auch mit den Nachbarn zusammenzuarbeiten, als der Wunsch der beteiligten Staaten aufzufassen, auch mit Bulgarien ins reine zu kommen. Auch Polen dürfte Beneš gemeint haben, wenn er von Staaten sprach, die aus der freundschaftlichen Zusammenarbeit nicht ausgeschlossen werden sollen. Österreich, Deutschland oder gar Ungarn erwähnt Beneš bezeichnenderweise mit keinem Wort.

Ungarn.

Der ehemalige Ministerpräsident Graf Bethlen ist in der letzten Zeit sehr eifrig für die Revision der Friedensverträge und das Selbstbestimmungsrecht der Völker eingetreten. Für die Revision des Vertrages von Trianon hat er folgende Punkte aufgestellt: 1. Die an Ungarn grenzenden rein ungarischen Gebiete müssen ohne Volksabstimmung an Ungarn zurückgegeben werden. 2. Die Slowaken und Ruthenen müssen eine ihren Wünschen entsprechende Autonomie sowie die Möglichkeit erhalten, sich unter internationaler Kontrolle frei darüber entscheiden zu können, wohin sie in Zukunft gehören wollen. 3. Volksabstimmung in den von verschiedenen Nationalitäten bewohnten Gebieten der Banats und des Banates. 4. Selbständigkeit für Siebenbürgen bei voller Gleichberechtigung der einzelnen dort wohnenden Nationalitäten.

Frankreich.

Der Fall Stawinsky hat auch das Kabinett Chautemps in Mitleidenschaft gezogen. Der Handelsminister Dalmeier mußte infolge gewisser Verbindungen mit Stawinsky zurücktreten. An Stelle Dalmeiers übernimmt das Kolonialministerium der bisherige Arbeitsminister Lamoureux, das Arbeitsministerium erhält der bisherige Minister der Handelsmarine Frots. Der bisherige Unterstaatssekretär für Inneres William Bertrand wird als Nachfolger Frots Minister der Handelsmarine. Bei den übrigen Portefeuilles ergibt sich keine Veränderung.

Italien — England.

Der englische Außenminister Simon hat sich nach Rom begeben, um mit Mussolini eine eingehende Aussprache über die politischen Fragen zu pflegen. Unmittelbar vor seiner Abreise aus Rom empfing Sir John Simon auf der britischen Botschaft die auswärtige Presse. Er erklärte, seiner Meinung nach müsse das Abrüstungsproblem noch vor der Frage der Völkerbundreform gelöst werden. Mussolini wäre überzeugt, daß

und des Sektionschefs Wicef stattgefunden haben, gelang es, zwar in weniger bedeutenden Fragen, die Standpunkte zu nähern, jedoch scheiterten die Verhandlungen schließlich an der Forderung der Sozialdemokraten, ihnen die Vorherrschaft in den Kammern zu lassen. Darauf konnte die Regierung um so weniger eingehen, als unter sozialdemokratischer Führung bis in die jüngste Vergangenheit Arbeiterkammern zu politischen Demonstrationen gegen die Bundesregierung verwendet worden sind, obgleich das Gesetz diesen Kammern ausdrücklich nur die Aufgabe der sachkundigen Beratung der Regierung und der Wahrnehmung wirtschaftlicher und sozialer Interessen der Arbeiter und Angestellten zuweist. Vergeblich appellierte der Bundesminister für soziale Verwaltung an die Vertreter der freien Gewerkschaften, die sachliche Mitarbeit in der gesetzlichen Interessenvertretung der österreichischen Arbeiter und Angestellten nicht von der Erfüllung einer machtpolitischen Forderung abhängig zu machen. In den Abendstunden des 31. Dezember führte die ablehnende Haltung der Vertreter der Freien Gewerkschaften zu einer vorläufigen Beendigung der Verhandlungen. Da heute alle bisherigen Mandate und Funktionen in den Arbeiterkammern erloschen, sah sich der Bundesminister für soziale Verwaltung veranlaßt, auf Grund der ihm vorliegenden Vorschläge aller anderen Gewerkschaftsrichtungen mit der Bestellung der Verwaltungskommissionen vorzugehen, um den österreichischen Arbeitern und Angestellten die gesetzliche Interessenvertretung ohne Unterbrechung zu sichern.

die gegenwärtige chaotische Situation in Europa geklärt werden müsse und dies mit aller Dringlichkeit, wenn man eine große Gefährdung des Weltfriedens vermeiden wolle. Simon gab dann einen Überblick über seine Reisen nach Paris und Rom und erklärte, er wäre über den Erfolg seiner Tätigkeit höchst erfreut. „Was meinen Besuch in Rom betrifft“, fügte der Minister hinzu, „so diente er der Erweiterung meiner Kenntnisse des Standpunktes der italienischen Regierung zu allen jenen Problemen, die heute auf Europa lasten.“ Er und der italienische Staatschef wären zu einer Meinungsübereinstimmung gelangt. Simons Ziel wäre es gewesen, Mussolinis Ansicht ebenso genau zu studieren, wie kurz vorher die der französischen Regierung, um sofort nach seiner Rückkehr nach London der britischen Regierung einen detaillierten Bericht über seine Unterredungen unterbreiten zu können. Simon hält die Völkerbundreform für wichtig. Er müsse jedoch noch einmal wiederholen, daß alle Staatsmänner, die er bisher gesprochen habe, der Ansicht sind, die Abrüstung müsse zuerst in Angriff genommen und erledigt werden. Er wisse wohl, daß der mit der Abrüstung verbundene Fragenkomplex überaus groß sei. Es sei ihm aber klar, daß Deutschlands moralische Gleichberechtigung und Rüstungsparität zugestanden werden müsse. Eine mögliche Völkerbundreform dürfe nicht auf eine Schwächung, sondern einzig auf die Erhöhung der Wirksamkeit der Genfer Konvention abzielen. „Ich habe mit vielen Staatsmännern in der letzten Zeit gesprochen“, schloß Simon, „alle sind überzeugt, daß in einem neuen Krieg kein Land der Erde den furchtbaren Folgen einer solchen Katastrophe würde entgehen können. Großbritannien wird niemals ablassen, sich mit allen Kräften für den Frieden einzusetzen.“

Bereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Roosevelt hielt seine erste Rede vor dem Kongress. Er vermied es, besondere gesetzgeberische Maßnahmen zu empfehlen, sondern behandelte im allgemeinen die Frage des Wiederaufbauprogramms und die auf diesem Gebiet während des abgelassenen Halbjahres erzielten Fortschritte. Der Präsident forderte die Kammer und den Senat auf, an der Wiederherstellung der nationalen Wohlfahrt mitzuarbeiten und entwickelte sodann das Programm seiner Goldpolitik. Er erklärte, er verfolge damit einen doppelten Zweck, nämlich die ganze finanzielle Struktur zu stärken und eventuell zu einem Zahlungsmittel zu gelangen, das im Laufe der Jahre eine weniger schwankende Kauf- und Schuldenleistungskraft für das Volk der Vereinigten Staaten besitzen würde. Wir haben zahlreiche neue Methoden in Angriff genommen, die zu verbessern und, wenn nötig, zu ändern unsere Aufgabe ist; aber auf jeden Fall müssen wir vorwärtsschreiten. Roosevelt erklärte nachdrücklich, daß die Mehrheit der Banken, die im Frühjahr wieder ihre Schalter geöffnet haben, gesund sind. Was die Banken anlangt, denen die Wiederöffnung der Schalter nicht erlaubt wurde, so würden fast 600 Millionen Dollar eingefrorene Einlagen mit Hilfe der Regierung den Einlegern zurückgezahlt. Die Ergebnisse des neuen Programms sind die Rücküberführung mehrerer Millionen Personen in den Arbeitsprozeß, eine Reorganisation der Industrie, angemessene Industriegewinne und Löhne, die den Bedingungen einer entsprechenden Lebenshaltung für die Arbeiter angemessen sind. In einer nicht allzu entfernten Zukunft werden die laufenden Einnahmen zur Gänze das Jahresbudget der Ausgaben decken. Bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten erklärte Roosevelt: Ich kann Ihnen kein durchaus optimistisches Bild vorführen. Wir versuchen es, zusammen mit unseren Nachbarn zu vermeiden, daß in Zukunft eine Nation sich territorial ausbreitet und in die inneren Angelegenheiten einer anderen Nation eingreift. Ich habe schon gesagt, daß die Vereinigten Staaten an politischen Abmachungen in Europa nicht teilnehmen können, aber sie sind bereit, jederzeit auf internationaler Grundlage an praktischen Maßnahmen mitzuarbeiten, die auf eine Herabsetzung der Rüstungen und eine Milderung der Handelshindernisse abzielen. Roosevelt erklärte nachdrücklich, daß die Lynchjustiz an Räubern und andere Anschläge unver-

züglic unterdrückt werden müssen. Was die Arbeitslosigkeit anlangt, sagte er, wird es unsere Aufgabe sein, so rasch als möglich von der direkten Unterstützung zur öffentlich unterstützten Arbeit und von da aus zur raschen Wiederherstellung der Arbeit in der Privatwirtschaft zu gelangen. Selbsthilfe und Selbstkontrolle sind das Wesen der amerikanischen Tradition.

Die Arbeitslosigkeit sinkt!

Aus der kürzlich veröffentlichten Arbeitslosenstatistik des Internationalen Arbeitsamtes in Genf für das letzte Vierteljahr 1933 geht hervor, daß sich die Lage auf dem internationalen Arbeitsmarkt weiter gebessert hat. Verglichen mit der gleichen Zeit des Vorjahres ist in 20 Staaten ein Rückgang der Arbeitslosigkeit festzustellen. An erster Stelle steht dabei Deutschland. Die Statistik der deutschen Arbeitslosenversicherung verzeichnet im Dezember 1933 3.714.107 Arbeitslose gegen 5.355.428 Arbeitslose im Dezember 1932. In Österreich ist die Arbeitslosigkeit von 329.707 im Dezember 1932 auf 300.426 im Dezember 1933 zurückgegangen.

In Großbritannien ist die Arbeitslosigkeit von 2.849.025 auf 2.308.779, in Dänemark von 112.506 auf 90.389, in Holland von 161.000 auf 152.000, in Danzig von 35.507 auf 25.486, im Saargebiet von 41.962 auf 37.196, in Frankreich von 293.816 auf 286.882 und in Italien von 1.038.757 auf 1.006.215 zurückgegangen. Auch in Australien, den Vereinigten Staaten, Japan, Belgien, Kanada, Chile, Estland, Finnland, Ungarn, Irland, Lettland, Portugal, Rumänien und Südslawien hat die Arbeitslosigkeit wesentlich abgenommen.

Zugewonnen hat die Arbeitslosigkeit in Norwegen, Bulgarien, Neuseeland, Palästina, Polen und der Tschechoslowakei. Auch in der Schweiz ist die Arbeitslosenziffer von 109.847 im Dezember 1932 auf 137.457 im Dezember 1933 gestiegen.

Gewerbe gegen Steuererhöhungen.

Am Dienstag den 8. ds. erschien eine Abordnung, bestehend aus Vertretern der Zudeckbäder, der Gastwirtgenossenschaft, der Kaffeehausbesitzer, der Sodawasser- und Kracherherzeuger, der Bäder, der Elektrotechniker u. a. im Finanzministerium, wo eine Aussprache mit Ministerialrat Schilder stattfand.

Die Abordnung brachte vor, daß trotz der Versicherungen, es würden keine Steuererhöhungen mehr eintreten, die Geschäftswelt mit einer Reihe von neuen Steuern überlastet worden sei, die eine arge Belastung bringen, ja geradezu ruinös wirken. Ministerialrat Schilder setzte der Abordnung auseinander, wieso es zu den neuen Steuererhöhungen gekommen ist. Bei den Budgetberatungen habe sich gezeigt, daß sich noch verschiedene Abgänge ergeben. Diese Fehlbeträge mußten rasch ersetzt werden und so habe man auf die Besteuerung von Glühlampen, Preßhefe, Mineralwasser, Sodawasser und Kracherln gegriffen. So war es möglich, das Budget fertigzustellen, mit dem dann Finanzminister Dr. Buresch nach Genf gefahren ist, wo er ein ausgeglichenes Budget vorlegen konnte. Ministerialrat Dr. Schilder erklärte, daß es nicht möglich gewesen sei, die Steuervorlagen vorher den Wirtschaftskörperschaften zu unterbreiten.

Ein Naderer in der Klemme.

Ein Mutterbeispiel gewöhnlichsten Naderertums trug sich kürzlich in Wallern, Oberösterreich, zu.

In der „Einzel Tages-Post“ wird darüber berichtet: Die Direktion der Grieskirchner Sparkasse erhielt folgenden anonymen Brief: „Sie werden wissen, daß sich Ihr Filialleiter Leo Schweizer durch seinen Nazifanatimus unmöglich gemacht hat. Wir verlangen seine Entfernung. Er steht ja wegen seiner verbrecherischen Äußerung über die Hypothekendarlehen in Polizeiaufsicht. Ist er bis Frühjahr nicht entfernt, wird gegen Ihr Institut als Naziheld öffentlich Stellung genommen. Dann wird auch die Regierung sofort eingreifen. Zu Neujahr erscheint der erste Artikel, wenn bis dorthin seine Entfernung noch nicht sicher gestellt ist. Entweder — oder!“

Das Volt von Schallerbach.“

Am Neujahrstag erschien in derselben Zeitung folgende de- und wehmütige Erklärung:

„Ich gefertigter Leopold Jungwirth, Augustiner-Chorherr des Stiftes St. Florian, Pfarrer in Wallern, gebe hiemit zu, daß ich den am 25. September 1933 in Schallerbach zur Post gegebenen, mit Das Volt von Schallerbach unterzeichneten beleidigenden, anonymen Brief an die Direktion der Sparkasse in Grieskirchen geschrieben habe. Ich bedauere und bereue meine Tat und erkläre, daß ich die gegen Herrn Leopold Schweizer, Amtsleiter der Sparkassen-Zweigstelle in Bad Schallerbach, gemachten Vorwürfe, Beleidigungen und schweren Drohungen als gänzlich grundlos und ungerechtfertigt zurücknehme und auch meinen Versuch, den Wahrheitsbeweis zu erbringen, als vollkommen aussichtslos bezeichne und daher in jeder Form aufhebe.“

Ich bitte Herrn Schweizer nicht allein wegen des beleidigenden Inhaltes des Briefes, sondern insbesondere auch deswegen um Entschuldigung, daß ich die schweren Beleidigungen in der besonders hinterhältigen Form eines anonymen Briefes vorgebracht und sowohl in meinem späteren Schreiben als auch bei der ersten Hauptverhandlung abgeleugnet habe, den anonymen Brief geschrieben zu haben.

Ich nehme mit Bedauern zur Kenntnis, daß Herr Schweizer durch mein Vorgehen an seiner Gesundheit schwer gelitten hat, und verpflichte mich, ihm einen Beitrag zu seinen Heilungskosten von 100 S, ferner einen Sühnebeitrag an den Deutschösterreichischen Turnverein in Bad Schallerbach/Wallern von 100 Schilling zu bezahlen und ihm die Kosten für die Einholung des Gutachtens eines Schriftsachverständigen im Betrage von 30 Schilling sowie die Kosten seiner Vertretung im Betrage von 100 S zu ersetzen.

Ich bitte hien Herrn Schweizer, von einer weiteren Strafverfolgung Abstand zu nehmen und die Ehrenbeleidigungsklage zurückzuziehen.

Von dieser meiner Erklärung kann Herr Schweizer jeden ihm geeignet erscheinenden Gebrauch machen. Wallern, am 27. Dezember 1933.

Leopold Jungwirth, m. p., Pfarrer.“

Eine saftige Lehre, die sich andere Denunzianten hinter die Ohren schreiben mögen.

Fürsterbischof von Gurk, Dr. Adam Hefter, gegen das Naderertum.

Vor einiger Zeit schon hat Fürsterbischof Dr. Hefter folgenden Erlaß hinausgegeben:

„Mit ganz besonderem Bedauern wurde in Erfahrung gebracht, daß hochwürdige Pfarrer und Seelsorger politische Gegner bei Behörden wegen ihrer politischen Einstellung zur Anzeige gebracht haben. Wie sehr ein solches Vorgehen gegen den Geist der Kirche ist, läßt sich aus der Bestimmung des Can. 139, § 3, erschließen, die Klerikern bei Strafverfahren jede Intervention, selbst die eines Zeugen, verbietet. Die Folge solcher Anzeigen ist die, daß politische Gegner in ihrem Seelsorger nicht mehr den unparteiischen Vertreter Christi und Diener der katholischen Kirche sehen, sondern nur den Parteimann. Solche Seelsorger tragen wenigstens eine schwere Mitverantwortung an der im Entstehen begriffenen Abfallbewegung. Die hochwürdigen Herren dürfen nicht glauben, daß ihre Anzeigen den angezeigten Personen unbekannt bleiben, da es ja Pflicht der zuständigen Behörden ist, bei jedem Strafverfahren nach dem Grundjah „Audiat et altera pars“ vorzugehen. Wenn somit hochwürdige Seelsorger durch solche Anzeigen sich ihre Stellung in den Pfarren erschweren oder gar unmöglich machen, so werden sie die Konsequenzen selbst zu tragen haben und eine die- Konsequenzen müßt unter Umständen sogar die Einstellung des Amotionsverfahrens (des Abfertigungsverfahrens) sein, wenn der Fall des Can. 2147, § 2, gegeben wäre. Bei diesem Anlaß muß auch der erst bei der jüngsten auf politische Gründe sich berufenden Abfallbewegung aufgetretene Brauch reprobirt werden, daß nämlich die Namen der aus der Kirche Ausgetretenen öffentlich an der Kirchentür angeschlagen werden. Ein solches Vorgehen reizt die Opfer der Abfallbewegung nur noch mehr und macht ihnen die Rückkehr nur noch schwerer.“

Zu jeder Jahreszeit
Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
GEGEN ERKÄLTUNGSKRANKHEITEN!
Plakate zeigen die Verkaufsstellen an.
Beutel 50 Gr.-Dose 60 Gr.- und 5 l.-

Radiosteuer für Kunstförderung.

Wie bekannt, hat sich der letzte Ministerrat mit der Frage der Bereitstellung von Mitteln zum Zwecke der Kunstförderung beschäftigt. Dem Ministerrat lagen Vorschläge des Unterrichtsministers Dr. Schuschnigg vor, der bekanntlich schon vor längerer Zeit die Schaffung einer produktiven Künstlerhilfe angeregt hat. Der Minister greift nun jetzt auf sein seinerzeitiges Projekt zurück, diese Mittel durch eine Abgabe der Rundfunkteilnehmer aufzubringen. Bekanntlich wurde der Rundfunk in Österreich bereits zur Subventionierung der Bundestheater herangezogen und die „Ravag“ hat 410.000 S für diesen Zweck für das Jahr 1933 gewidmet. Die „Ravag“ erklärt sich außerstande, weitere Mittel für diese Zwecke aus ihren Einnahmen bereitzustellen. Wie nun Bundesminister Dr. Schuschnigg in der „Wiener Zeitung“ mitteilt, hält er es für angezeigt und durchaus notwendig, im Wege einer Notverordnung der Bundesregierung als Künstlerhilfebeitrag eine Abgabe festzusetzen, die von den Rundspruchteilnehmern an den Bundesfunk in der Höhe von 1 Schilling pro Jahr zu zahlen wäre und im März jedes Jahres gleichzeitig mit der Rundspruchteilnehmergebühr entrichtet werden soll. Man berechnet, daß durch diese Abgabe ein Betrag von 420.000 bis 430.000 Schilling für die Zwecke der Künstlerhilfe der Regierung sich ergeben würde. Jedoch auch dieser Betrag ist in Anbetracht der großen Aufgaben, die der Bund auf künstlerischem Gebiet zu vollführen hat, nicht als vollkommen ausreichend zu bezeichnen. Das Bundesgesetzblatt, das diese neue Verordnung publiziert, befindet sich bereits im Druck. Die technische Durchführung obliegt der Generalpostdirektion.

Zugelassene Sonderverkäufe im Jahre 1934.

Mit Beschluß der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien vom 18. Dezember 1933 wurden für Niederösterreich und Wien folgende Verkaufszeiten für Sonderverkäufe festgesetzt:

1. Saison- und Saisonräumungsverkäufe für alle Waren mit Ausnahme von Schuhwaren: 4. bis 24. Feber, 15. Juli bis 18. August; Saison- und Saisonräumungsverkäufe in Schuhwaren: 14. Jänner bis 3. Feber, 15. Juli bis 4. August.
2. Inventurverkäufe: 14. Jänner bis 3. Feber.
3. Sonderverkäufe, gleichgültig welche Bezeichnung sie führen:
 - a) Weißwaren und Wäsche (besonders „Weiße Wochen“): 4. bis 24. Feber;
 - b) Reste und Behwaren aller Art („Restenwochen“, „Restentage“, „Spezialverkauf in Resten“ u. dgl.): 4. bis 24. Feber.
 - c) Spitzen: 4. bis 24. Feber.
 - d) Mäntel: 4. bis 24. Feber, 15. Juli bis 18. August.
 - e) Hauschuhe: 1. bis 13. Jänner.
 - f) Geschirr, Haus- und Küchengeräte („Wirtschaftswochen“ u. ä.): 5. bis 18. August.

Die Kollegen werden aufgefordert, diese nach dem neuen Ausverkaufsgesetz nunmehr gültigen Termine für die bewilligungsfreien Verkäufe obiger Art strikte einzuhalten,

da die Abhaltung solcher Verkäufe zu anderen als den oben angegebenen Zeiten einer Übertretung des Ausverkaufsgesetzes gleichgehalten wird.

Solche Verkäufe darf aber jeder Unternehmer höchstens dreimal im Jahre und zusammen durch höchstens sechs Wochen veranstalten und muß davon jedesmal der Wiener Handelskammer Mitteilung machen, bevor er noch den Verkauf ankündigt. Die Dauer des Verkaufes ist in der Mitteilung an die Handelskammer anzuführen.

Gremium der Kaufmannschaft Waidhofen a. Y.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelische Gemeinde Waidhofen.** Am kommenden Sonntag den 14. Jänner findet um 6 Uhr abends in Waidhofen im Besaal (altes Rathaus) Gottesdienst statt, zu welchem die Gemeinde herzlichst eingeladen wird.

* **60. Geburtstag.** Donnerstag den 11. Jänner feierte im engsten Familienkreise der hiesige beliebte und geschätzte Buchhändler Herr Albert Herzog sein 60. Geburtsfest. Aus diesem Anlasse gingen dem Jubilar zahlreiche Glückwünsche zu. Wir wünschen ihm, der „70er“ möge ihn ebenfalls in bester Gesundheit und froher Laune vorfinden. Heil ihm!

* **Verlobung.** Aus Wien wird uns gemeldet: Am Silvesterabend verlobte sich Herr Dipl. Ing. Franz Paul, Generalvertreter der vereinigten englischen Textil-Maschinenfabriken Combe Barber, Berlin, ein Sohn des verstorbenen Direktors der Stodawerke Dr. Ing. h. c. Moriz Paul, mit Fräulein Linda Holen, Tochter des Herrn Hofrates Professor Ing. Karl Holen. Freundlichen Glückwünsche!

* **Geburten.** Geboren sind: Am 12. Dezember eine Tochter Stephanie des Karl Ensmann, Kleinhausler und Tagelöhner, Ertl 97, und der Helene geb. Wozka. — Am 22. Dezember eine Tochter Hermine des Friedrich Scheidl, Beamter der Böhlerwerke, Reichenauerstraße 13, und der Erna geb. Springer. — Am 9. Jänner eine Tochter Wilhelmine des Franz Bichler, Bundesbahner, Biaduktgasse und der Theresia geb. Preßleitner.

* **Trauerungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 26. Dezember Josef Schärner, Hilfsarbeiter in Gstadt 29, mit Anna Hainberger, Hausgehilfin, Gstadt 29. — Am gleichen Tage Karl Leitner, Schlosser und Drehergehilfe, Krems, Ringstraße 12, mit Flora Schachermayr, Köchin, Krems.

* **„Unter der blühenden Linde“.** Nach einer längeren Unterbrechung finden in der nächsten Zeit wieder Aufführungen des beliebten und erfolgreichen Volksliederpieles „Unter der blühenden Linde“ von E. Freundhaller und Mik. v. Bukovics statt. Die Aufführungen (71. bis 73.) sind für Samstag den 20., 8 Uhr abends, und Sonntag den 21., für 1/23 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends festgesetzt. Die Spieldauer beträgt 3 Stunden. Der Kartenvorverkauf findet ab Sonntag den 14. d. M. in der Papierhandlung Ellinger, Unterer Stadtplatz, statt. Die Neueinstudierung der „Blühenden Linde“ hat eine große Anzahl von Neubestellungen sowie eine umfangreiche Erneuerung der Bühnenausstattung und eine sehr intensive Probenarbeit notwendig gemacht. Es ist daher sicher, daß die kommenden Aufführungen den bisherigen in keiner Weise nachstehen. Der alte Zauber, der von dem Volksliederpiele ausgeht, wird auch diesmal wirken und seine Anziehungskraft wie bisher auf alle Freunde echter Volkskunst ausüben. Näheres in unserer nächsten Folge.

Billiger Restenverkauf

2 bis 5 Meter (Qualitäts-Waren) in Seide, Samte, Barchente, Zephyre u. Bettzeuge im Warenhaus

Josef Seeböck, Waidhofen a. d. Y.

* **Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs** hält seine ordentliche Jahreshauptversammlung am Donnerstag den 18. Jänner um 8 Uhr abends im Vereinsheim (Hotel Inführ-Kreul) ab. Tagesordnung: 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Ehrung verdienter Vereinsmitglieder. 3. Berichte der Amtsführer. 4. Voranschlag und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 5. Neuwahl der Vereinsleitung. 6. Mfälliges. Die Mitglieder werden ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

* **Stadtfirewehr (Feuerwehrball.)** Wie schon berichtet, findet morgen, Samstag den 13. Jänner, in den Sälen des Großgasthofes Inführ-Kreul der Ball der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt. Die Vorbereitungen sprechen für ein sehr gediegenes, einfaches Ballfest und werden auch jene Besucher auf ihre Rechnung kommen, die als Nichtkämpfer daran teilnehmen. Einfache Kleidung erwünscht!

* **Deutscher Fußballklub.** Die nächste Tanzschule findet am Samstag den 13. Jänner mit Beginn um 20 Uhr statt. — Am Donnerstag den 25. Jänner um 19 Uhr findet im Gasthofe Strunz, Zell a. d. Ybbs, die ordentliche Generalversammlung des D.F.K. mit folgender Tagesordnung statt: 1. Berlesung und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift. 2. Bericht des scheidenden Ausschusses: a) Tätigkeitsbericht, b) Kassabericht, c) Bericht der Rech-

nungsprüfer. 3. Neuwahl des Ausschusses. 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 5. Allfälliges. Es ergeht an alle Mitglieder die Bitte, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **Boranzzeige.** Der österr. Heimatschutz in Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Sonntag den 4. Februar in Waidhofen a. d. Ybbs einen Heimatschutzball, auf den bereits heute aufmerksam gemacht wird mit dem gleichzeitigen Ersuchen, sich diesen Tag unbedingt frei zu halten. Nähere Mitteilungen erfolgen noch.

Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung rasch und billig

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Obere Stadt 33 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

* **Preis-Eischießen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Am den Wanderpokal des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbs werden sich am Montag den 15. Jänner auf dem hiesigen Eislaufplatz des Eislaufvereines Waidhofen a. d. Ybbs die Ybbstaler Gruppen im Wettkampf messen. Beginn des Schießens um 10 Uhr vormittags. Nenngeld pro Schütze 8 1.50. Jede gewonnene Partie zählt einen Punkt. Sieger ist diejenige Gruppe, welche die meisten Punkte erzielt. Bei Punktgleichheit wird Partie gerittelt. Spielregeln: 1. Jede Gruppe hat mit jeder antretenden Gruppe eine Partie auszutragen. 2. Jede Gruppe hat aus sechs Schützen zu bestehen. 3. Sprechen und messen dürfen nur die Maier. 4. Geschossen wird ohne Knüpfel. 5. Bei gleichen Massen entscheidet: „Oh Schuß, noch Schuß!“ 6. Stod aus der Hand gilt als Schuß. 7. Die Bahn muß während des Schießens freigehalten werden und muß den Ordnern unbedingt Folge geleistet werden. 8. Zusammenkunft für alle Schützen bei Herrn Johann Holzner, Gastwirt, Wenrerstraße. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Schießen am nächstfolgenden Montag statt. Eis-Heil!

* **Todesfall.** Am Dienstag den 9. ds. ist in ihrem 67. Lebensjahre die Private Frau Amalia Stibelehner, Redtenbachtal, gestorben. Am 11. ds. vormittags gaben ihr mit den Anverwandten viele Freunde und Bekannte das letzte Geleit.

* **Todesfälle.** Im Krankenhaus starb am 17. Dezember Karl Gottsbacher, Privat, im 81. Lebensjahre. — Am gleichen Tage ebenfalls im Krankenhaus Friederike Radlingmayer im 10. Lebensjahre und Maria Scheibelauer, Hausgehilfin. — Am 25. Dezember Franz Baumgartner, Kind des Franz Baumgartner, Jett, Hauptplatz 3. — Am selben Tag Martha Barbara Uhrer, Kind des M. Uhrer, Forstarbeiter, 1. Wirtzotte 9. — Am 28. Dezember Theresia Sattler, Bauerstöchter, 1. Pöchlertor 10, im 36. Lebensjahre. — Am 31. Dezember im Krankenhaus Hermann Uhrer, Brotträger aus Sonntagberg, im 35. Lebensjahre.

* **Heimatschutz-Winterküche.** Die soziale Tätigkeit des Heimatschutzes Waidhofen a. d. Ybbs ist nicht erschöpft mit der großen Weihnachtsaktion und den Dauerunterstützungen wie Kostplätze für arme Heimatschutzkinder, Brotaktion usw. Das größte Hilfswerk ist wohl die Winterküche des Baons 62, von der Frauenhilfsgruppe durchgeführt. Diese bereits den zweiten Winter laufende Aktion ist derart durchschlagend, daß die Bevölkerung kopfschüttelnd fragt: Ja, wie ist denn diese Rückenaktion möglich? Warum kann dies nicht für alle Ausgesteuerten durchgeführt werden? Sehr einfach! Dazu gehört der Arbeitswille unserer Frauenhilfsgruppe, die ungeheure Arbeitskraft fräulicher Hilfsbereitschaft und Organisationstalent. Durch mindestens fünf Wintermonate werden in der Kasernenküche des 62. Jägerbaons täglich mit Ausnahme Sonntags bis zu 150 Portionen Essen verabreicht. Ausgesteuerte und Karenzprüfer zahlen hierfür kein Entgelt; Kostländer pro Portion 10 Groschen. Was diese Hilfe bedeutet, zeigt der rege Zuspruch und der stille Dank der Empfänger. Bis zum Ende der Aktion werden mindestens 22.000 Portionen ausgegeben, welche einen Wert von 6.200 Schilling darstellen, wovon durch die Kostbeiträge kaum 500 Schilling hereinbringbar sind. Die Aufbringung dieser enormen Mittel ist ein Kunststück für sich; eins sei aber lobend erwähnt, daß besonders viele Freunde des Heimatschutzes mithelfen, welche aus diesem oder jenem Grunde öffentlich nicht mittun können. Kameradschaftlich helfen die bäuerlichen Ortsgruppen und besonders der S.W.-Bezirk Sanft Peter-Nischbach mit Lebensmitteln.

* **Weihnachtsaktion des Heimatschutzes.** Not, bittere Not, zwingt schon seit Jahren die Frauenhilfsgruppe des Heimatschutzes, helfend den ärmsten Kameraden gerade in der schwersten Winterszeit beizuspringen. Die diesjährige Besserung sah ein imposantes Bild der Hilfsbereitschaft innerhalb des Heimatschutzes und seiner Freunde. Der Kreul-(Inführ-)Saal hätte ruhig doppelt so groß samt Nebenräumen sein können, um Freunde und Mitglieder zu fassen. Weit über 500 Anwesende harrten der kommenden Dinge. Herr Hofrat Dr. Paul Puzer und Bezirksführer Ingenieur Lorenz samt Frau beehrten das Fest mit ihrer Anwesenheit. Die Gemahlin des Bürgermeisters Lindenhofer besuchte ebenfalls für kurze Zeit die Besserung. Die getroffenen Vorbereitungen waren derart umfangreich, daß darüber doch einiges gesagt werden muß. Unsere Frauen arbeiteten viele Wochen an der Herstellung von Kleidern, Wäsche, Wolljaden, Socken, Fäustlingen usw. Es wurde von Freund zu Freund gewandert um Spenden, manchmal brüsk abgewiesen, meistens jedoch

hilfsbereit empfangen. Kräftige Schuhe usw. wurden gearbeitet. Lebensmittel erbettelt, gebacken und damit das größte Hilfswerk der Stadt geschaffen. Wader half dabei die brave Frauenhilfsgruppe Pöchlwerk mit.

Aus der Fülle der Weihnachtsgaben sei erwähnt, daß damit 120 Familien mit Kleidern und Lebensmitteln, 50 ledige Kameraden mit Kleidern usw. beteiligt wurden. Weihnachtsgeld (Strikel) wurden neben allen anderen Spenden noch den Kindern der Jugendgruppen verabreicht und gesondert 110 Kinder Unbemittelter beschenkt. Um die hauptsächlichsten Geschenke zu nennen folgt eine kurze Liste: 16 Paar neue Männerchuhe, 10 Paar gute gebrauchte Männerchuhe, 30 Paar Frauen- und Kinderchuhe, 15 neue Lederhosen, 4 Duzend neue Herrenhemden, 2 Duzend gebrauchte Herrenhemden, 2 Duzend neue Herren-Unterhosen, 1 Duzend gebrauchte Herren-Unterhosen, 26 Stück handgestricke Herrenweater, 14 Stück handgestricke Knabenweater, 50 Paar handgestricke Herrensocken, 10 Paar handgestricke Fäustlinge, 5 Wintermäntel für Herren, 5 Anzüge für Herren, 5 Röde für Herren, 2 Duzend Knabenhemden neu, Hunderte Frauen-, Mädel- und Knabenkleidungsstücke, Dedes, Tuche, Polster, Überzüge, viele Emailgeschirre. In Hunderten von Lebensmittelpaketen waren 450 Kilogramm Mehl, 120 Kilogramm Reis, Grieß, Zucker usw. Der Wert aller Lebensmittel, Kleidungsstücke und Spenden beträgt über 3.100 Schilling.

Nach einer Begrüßungsansprache des Bezirksführers Seeger eröffnete die Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Zeppezauer das Fest mit flotten Weisen, wie überhaupt die musikalischen Darbietungen erstklassig waren. Jungmädchen exerzierten mit Gewehrtrappen exakt, Jungmädchen trugen stimmungsvolle Gedichte vor, ein Jungmädchen sogar ein Klavier solo. Der von den Jungmädchen dargebrachte Weihnachtseinakter wurde mit viel Beifall belohnt. Die eigentliche Besserung dauerte ein- einhalb Stunden. Die freudestrahlenden Augen der Geber und Beschenkten soll der Frauenhilfsgruppe der schönste Lohn für die ungeheure Arbeit sein. Heil der Frauenhilfsgruppe!

* **Tontino Sieh.** Samstag den 13. Jänner, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr „Die Himmelsflotte“, ein ganz hervorragender italienischer Flieger-Abenteuer-Tonfilm mit deutschen Texten und prachtvollen Bildern aus den Dolomiten. Jugendvorstellungen um 2 und 1/45 Uhr: „Die Himmelsflotte“. — Sonntag den 14. Jänner, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Der Stern von Valencia“, ein sehr spannender Abenteuer-Tonfilm vom Mädchenschmuggel, mit herrlichen Landschaftsbildern. Hauptrollen: Liane Haid, Ossi Oswalda, Oskar Sima und andere.

* **Zweigverein Waidhofen a. d. Y. vom Roten Kreuze.** Die Spargesellschaft Kreul hat wie alljährlich auch heuer wieder dem Zweigverein für seine Tuberkulose-Fürsorgestelle und für seine Hauskrankenpflege einen Betrag von je 15 Schilling übermittelt, wofür ihr der Zweigverein seinen aufrichtigsten Dank ausspricht.

* **1. Kapselshützengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 10. Jänner. Treffschußbeste: 1. Herr Brem, 1 Teiler; 2. Herr Fritz Pöchlader, 14 Teiler. Kreisprämien: 1. Herr Dr. Richard Fried, 55 Kreise; 2. Herr Goldbach, 52 Kr. — In den nächsten Tagen wird mit der Einkassierung der Mitgliedsbeiträge (2 und 1 Schilling für den Kapselshützenverband für Wien und Niederösterreich) begonnen werden, da die Gesellschaft sätzungsmäßig verpflichtet ist, den Beitrag an den Verband Mitte Jänner abzuführen. — Die Mitglieder werden neuerlich aufgefordert, an den Schießabenden pünktlich und zahlreicher als bei den letzten Abenden zu erscheinen, umso mehr als für Anfang Februar 1934 ein großes Freischießen, das auch für Mitglieder befreundeter benachbarter Vereine offen sein wird, geplant ist. Ohne Vorübung sind aber die eigenen Mitglieder gegenüber den Gästen im Nachteil, da bekanntlich nur Übung den Meister macht. Also, Mitglieder, erscheint zahlreich! Schützenheil!

* **Schülerunfallversicherung.** Eine Einführung, die sicherlich eine Notwendigkeit darstellt und den Eltern bestens empfohlen werden kann, ist die Schüler-Versicherung. Ein Schulfachmann schreibt darüber folgendes: „Unsere Schülerunfallversicherung wurde bei der Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Wien, 1., Rennstraße 1, am 1. November 1930 abgeschlossen, besteht also jetzt drei Jahre. In dieser Zeit hatten wir 3 Anfälle, einen auf dem Schulwege, einen in der Klasse und den dritten während der Pause auf dem Eise. In allen Fällen war ärztliche Hilfe notwendig. Die betroffenen Eltern waren durchwegs unbemittelt. Ohne viel Schreiberei und ohne Verdruf wurden die Ärztekosten von obgenannter Versicherungsanstalt übernommen. Abschließend kann gesagt werden, daß wir alle, Ortschulrat, Schulleitung und Eltern die Schülerversicherung als einen wahren Segen betrachten und sie wird daher jeder Schule in Stadt und Land bestens empfohlen. Zu wünschen ist, daß möglichst alle Schulen diese Kollektiv-Unfallversicherung der Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer abschließen, wodurch vielleicht die Prämie gesenkt werden kann.“

* **Was bietet der n.-ö. Volksbildungsverein seinen Mitgliedern?** Viermal im Jahre die Volksbildungsblätter als unentgeltliche Vereinsgabe. Benützung der Wanderbücherei der Hauptleitung (600 wertvolle Werke), die hierorts einen vierteljährigen Wechsel erfährt gegen mäßige Leihgebühr. Benützung der Volksbücherei in Waidhofen a. d. Y. mit 6200 Bänden gegen die kleine Leihgebühr von 5 bis 15 Groschen für 1 Band auf 3 Wochen Ausleihzeit. Da jedes Mitglied im Vereinsjahr zehn Freibände erhält, ist der Mitgliedsbeitrag von 2 Schilling fast herein gebracht. Außerdem sind Mitglieder von der Sicherstellungseinlage befreit. Die in der Volksbücherei gebildete Heimathücherei hat ferner für die ortsliebende Bevölkerung manch wertvolles und seltenes Lesegut bereit.

* **Ein Betrüger.** In der Vorwoche hat ein junger Mann, der sich für den Elektrotechniker Leo Grömer ausgab, am hiesigen Frachtenbahnhof eine Kiste an die Firma Damisch in St. Pölten zur Verpachtung gebracht. Als Inhalt

der Kiste war ein Elektromotor im Frachtbriefe angegeben und behob der Mann für die Sendung einen sogenannten Barvorschuß. Durch ein Zirkulartelegramm der Bundesbahndirektion Linz, welches am Tage nach der Absendung der Motorliste einlangte, wurde vor einem Betrüger gewarnt, welcher derartige Sendungen zur Aufgabe bringt und sich Barvorschüsse auszahlen läßt. In der Empfangsstation stellte sich dann heraus, daß anstatt eines Elektromotors Steine oder Ziegel in der Kiste sich befinden. Da die vom Absender der Kiste hier angegebene Adresse fingiert ist, besteht kein Zweifel, daß es sich um den Schwindler handelt, vor dem die Bundesbahndirektion Linz gewarnt hat. Seine Ausforschung wurde durch die Sicherheitswache eingeleitet.

* **Wegen Bedenklichkeit angehalten.** Von der Sicherheitswache wurde am 7. ds. der auf der Durchreise befindliche Hilfsarbeiter Alois Sautner aus St. Pölten wegen Bedenklichkeit angehalten. Bei der Perforierung kam zutage, daß Sautner vom Gendarmerieposten Böheimkirchen wegen Einbruchsdiebstahl zur Verhaftung und vom Bezirksgericht Ybbs zur Strafverbüßung gesucht wird. Es erfolgte deshalb seine Einlieferung in das Bezirksgericht.

* **Verhaftung.** Am 9. Jänner wurde von der Sicherheitswache der Dentist H. St. aus Ramen in Westfalen, welcher hier in einem Zahnkeller in Stellung war, verhaftet, weil er von dem ihm zur Verarbeitung übergebenen Feingold zum Schaden des Atelierinhabers Mengen im Werte von etwa 1166 Schilling widerrechtlich sich angeeignet und in einer Goldschmelzeanstalt in Wien verkauft hat. Es kam auch zutage, daß St. wiederholt ohne Wissen seines Chefs Zahntechnikerarbeiten vornahm und das hierzu erforderliche Material (Gold) seinem Dienstgeber entwendete. St. wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Landgemeinde.** (Silvesterfeier.) Durch das beiträgende Mitwirken der drei Feuerwehren der drei Wirtzotten freundlich gesinnten Bevölkerung von Stadt und Land war es möglich, am 31. Dezember im Gasthause zum „Hieswirt“ eine Silvesterfeier verbunden mit Turbazar und Tanzmusik zu veranstalten. Da auch die Kursteilnehmer der staatlichen Führerschule die Wehr mit ihrem Besuche beehrten, waren um etwa 20 Uhr alle verfügbaren Räumlichkeiten schon voll besetzt. Außer den Tanzlustigen haben alle übrigen Besucher wieder einmal Gelegenheit gehabt, herzlich zu lachen. Die Vorträge einiger Wehrkameraden von der Stadtfeuerwehr haben besonders frohe Stimmung gebracht. Nach der Eröffnung des Turbazars gab es an der Verlosungsstelle einen unbeschreiblichen Andrang und wieder gab es nur freudige Gesichter um die schönen Treffer. Nach Schluß der Verlosung brachte das vier Jahre alte Söhnchen des Hauptmannes Leopold Rautter, der kleine Walter, in Feuerwehruniform ein herziges Glückwunschgedicht zum Vortrage, das viel Beifall fand. Am Mitternacht erschien ein weißbärtiger alter Mann (darstellend das alte Jahr), der seinen Lebenslauf schilderte und dann an der Jahreswende seine einzige Stütze, den Stab, dem neuen Jahre übergab. Eine kleine weißgekleidete Blondine, darstellend das neue Jahr, übernahm den Wanderstab, begrüßte die Anwesenden und versprach nach den vorgebrachten sinnreichen Wünschen, die Menschen auf den richtigen Weg zu führen. Dann erschien ein Feuerwehrmann, begrüßte seine Kameraden sowie die ganze Runde und bat um Einigkeit, damit das neue Jahr die Menschen wieder frisch, fromm, fröhlich und frei mache. Nach den üblichen Neujahrswünschen hielt der Rottenführer der Stadtfeuerwehr Herr Fritz Schreyer über das Feuerwehrewesen einen Vortrag und beendete diesen mit dem Wunsche, die 3 Wirtzottenfeuerwehr möge blühen und gedeihen in Einigkeit und überreiche dem Hauptmann Herrn Leopold Rautter eine vergrößerte Photographie der 3 Wirtzotten-Feuerwehr. (Ein Geschenk des Herrn Ferdinand Maderthaler.) Hauptmann Leopold Rautter dankte hierauf dem Vortragenden sowie für die überreichte Photographie. Weiters auch allen, die durch die vielen und schönen Spenden zum guten Gelingen beitrugen. Die stramme Tanzmusik, die nicht zuletzt auch das ihre beitrug, rief zum Schluß nochmals die Paare in die Reihen bis zum Morgengrauen.

* **Ybbstg.** (Zur letzten Bezirksbauernratsversammlung in Waidhofen. — Richtigstellung.) In der Folge vom 9. Dezember 1933 wurde von der Gutsinhabung Stiebar, Greifen, einem Mitgliede des Bauernrates der Vorwurf gemacht, jenes Mitglied hätte in der letzten Versammlung eine Rede gehalten, welche sich in Bausch und Bogen auf das Abfälligste über die Wirtschaft der Gutsinhabung Stiebar äußerte. Ganz unzutreffend ist die Behauptung, wie eingangs im Blatte zu lesen war: „Es ist begreiflich, daß dem Redner erhebliche Irrtümer unterlaufen sind, denn niemand hat ihn je unsere Wadungen begehen, unsere Wiesen und Weiden besichtigen und unseren Stall betreten sehen...“ Hiezu kann festgestellt werden, daß das betreffende Bauernratsmitglied schon vor 30 Jahren in den Besitzungen der Gutsinhabung Stiebar gearbeitet hat, von diesen Wadungen schon als junger Pferdewechter Holz ausgestreift, hüben und drüben, und in der Vor- und Nachkriegszeit wiederholt in geschäftlichen und privaten Angelegenheiten Gelegenheit hatte, den Werdegang des Besitzes zu beobachten, vor allem anderen die Landwirtschaft. Was die Fortwirtschaft angeht, wird richtiggestellt, daß in dieser Versammlung kein Wort darüber gesprochen wurde. Über den Punkt „Landwirtschaft“ wurde nur das Allgemeine einer sachlichen Kritik unterzogen. Um darüber an dieser Stelle zu schreiben, würde zu weit führen, nur wäre das betreffende Mitglied in der Lage, manche Irrtümer, welche vielleicht der Gutsinhabung unterlaufen sind, ziemlich ziffernmäßig richtigzustellen, was aber für die Gutsinhabung nicht vortheilhaft ausfallen könnte. Es wurde auch nichts von einem Steuerrückstand erwähnt. Was aber die Arbeitslosigkeit

in diesem Revier anbelangt, so will das Mitglied über dieses Thema nicht weiter schreiben, es könnte zum Schlusse noch den paar Arbeitern von Schaden sein. Jedenfalls sind wir in der Lage nachzuweisen, daß in einem einzigen Bezirke, solange er Privatbesitz war, etwa 20 land- und forstwirtschaftliche Arbeiter Brot und Arbeit gefunden haben, während heute kaum zwei Arbeiter mit ein paar Kindern ihr Auslangen finden können. Schließlich stellen wir fest, daß im Bezirksbauernrat nicht Haß und Zwietracht geübt wird, sondern er in erster Linie die Aufgabe hat, die Interessen der armen Gebirgsbewohnerschaft zu wahren und nicht latentlos zuzusehen, wie so schön langsam ganze Täler der Verödung anheim fallen. Es müssen daher solche Zumutungen zurückgewiesen werden.

Gezeichnet: Ein Ortsbauernrat des kleinen Ybbstales.

Hiezu erhalten wir gleichzeitig von der Gutsinhabung Stiebar in Gresten folgende Mitteilung: „Wir erlauben uns Aufnahme nachfolgender Zeilen: Auf unrichtige oder einseitige Äußerungen in der Angelegenheit Bezirksbauernrat Ybbitz-Gutsinhabung Stiebar geht letztere nicht mehr ein, zumal sie den Bezirksbauernrat bei größter Hochachtung nicht für kompetent zur Abgabe von Werturteilen betrachtet.“

* Hollenleitna. (Todesfall.) Am Dienstag den 9. ds. ist in ihrem 85. Lebensjahre die Private Frau Josefa Gansmüller-Waldrieh nach langer Krankheit gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangel. Gottesdienst.** Der nächste evangel. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 14. Jänner um 9 Uhr vormittags im Kirchensaal statt.

— **Schul-Personalnachrichten.** Der Landesschulrat für Niederösterreich hat dem Oberlehrer Josef Haberl in Randegg, dem Oberlehrer Rudolf Schwarz in St. Georgen i. d. Leys und dem Volksschullehrer Johann Wiesel in Steinalkirchen a. F. die Anerkennung ausgesprochen.

— **Deutscher Turnverein.** — **Kränzchen und Kinderball.** Samstag den 20. Jänner veranstaltet der Turnverein in der deutschen Turnhalle sein diesjähriges Kränzchen. Wie immer bei den Veranstaltungen wird sich der Turnverein auch diesmal alle Mühe geben, die geehrten Gäste zufriedenzustellen. Die sonst so große Sorge wegen der passenden Kleidung kommt diesmal gar nicht in Frage, weil Turner- und Dirndlkleider ebenso erwünscht sind wie der Straßenzug. Der Eintrittspreis ist mit 1 Schilling festgesetzt, so daß auch hier der Säckel gespart wird. Für gute und billige Speisen und Getränke ist gewissenhaft vorgesorgt, desgleichen für allerlei Unterhaltung. Die Musik besorgt die bewährte Bundesbahnkapelle und Herr Sautner wird sich bemühen, alte und neue Tänze in bunter Reihe aufzuspielen, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Zwischen 7 und 9 Uhr ist Pendelverkehr (Autobus Hinterfeiner) vom Bahnhof zur Turnhalle mit Haltestellen bei den beiden Kaffeehäusern. Tags darauf beginnt um 3 Uhr der große Kinderball, damit auch die Kleinen ihre Freude haben. Eintritt ist nur 50 Groschen, weshalb mit einem Massenbesuch zu rechnen ist. Also, auf in die deutsche Turnhalle!



— **Fachgenossenschaft der Kleidermacher.** — **Gesellenprüfung.** Am 21. Jänner findet in Amstetten die Aufsdingung, Freisprechung und Gesellenprüfung statt und hiezu die Anmeldungen bis längstens 14. Jänner bei Herrn Schneidermeister Bergner, Amstetten, Bahnhofstraße 22, zu richten.

— **Musikvereinskränzchen.** Das Musikvereinskränzchen des Vereines der Bediensteten der österr. Bundesbahnen, Post- und Telegraphengewerkschaften findet am Samstag den 10. Jänner in den Todt-Sälen statt.

— **Schul kino Amstetten.** Dienstag den 16. ds. um 5 und 8 Uhr abends gelangt der überall mit großem Beifall aufgenommene Tonfilm „Bring sie lebend“ im Invaliden kino zur Vorführung. Eintrittspreise: Kinder 30, Erwachsene 80, Arbeitslose 50 Groschen.

— **Schießverein.** Ergebnisse vom Kapellschießen am 4. Jänner 1934: Tiefschuß: 1. Anton Rohrhofer, 43 Teiler. Weitere Tiefschüsse wurden nicht erzielt. Kreise: 1. Hans Kogler, 36, 36; 2. Josef Reisinger, 33, 31; 3. Franz Sattleder, 31, 30. Zugschieße: 1. Franz Sattleder, 2. Anton Rohrhofer, 3. Josef Dillenius. Nächster Schießabend am Donnerstag den 18. Jänner im Hotel Ginner-Märzendorfer.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Vom Freitag den 12. bis einschließlich Montag den 15. Jänner: Luzie Englisch, Ralph Roberts und Oskar Szabo in „Die Unschuld vom Lande“. Mittwoch den 17. und Donnerstag den 18. Jänner: James Cagney, der berühmte Kennfahrer, in „Der Schrei der Masse“. Vom Freitag den 19. bis Montag den 22. Jänner: Anny Ondra, Udele Sandrock und Werner Fuetterer in „Die Regiments-tochter“.

— **Mauer-Schling.** (Todesfall.) In der Landes-Heilanstalt, in der er seit einer Reihe von Jahren in Pflege war, ist am 7. ds. Herr Georg (Baron) Rothschild in seinem 57. Lebensjahre gestorben. Er war der älteste Bruder von Alfons, Louis und Eugen Rothschild.

Neuhofen a. d. Ybbs. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 22. Dezember dem Bürgermeister Herrn Franz Mauerhofer die große silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österreich tafzfrei verliehen.

Aus Gaming und Umgebung.

Scheibbs. (Todesfall.) Am 26. Dezember verschied im 83. Lebensjahre Altbürgermeister Karl Höfinger in Scheibbs. In den Jahren 1894 bis 1919 Bürgermeister der Gemeinde, erwarb er sich um das Wohl und die Entwicklung dieser Stadt größte Verdienste, die durch seine Auszeichnung mit dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone und durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes von Scheibbs ihre besondere Würdigung fanden und ihm in seiner Heimat ein dauernd ehrenvolles und dankbares Gedenken sichern.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangel. Gottesdienst.) Der nächste evangel. Gottesdienst in Ybbs findet am Sonntag den 14. Jänner um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Pöchlarn. (Todesfälle.) Am 3. ds. ist nach langem, schwerem Leiden Medizinalrat Dr. Emil Stangl im Alter von 57 Jahren verschieden. Dr. Stangl war viele Jahre hindurch Vertrags- und Revisionsarzt der Kreis-krankenkasse St. Pölten in der Landwirtschafts-Krankenkasse und auch als praktischer Arzt tätig. — Nach langer Krankheit ist am 6. ds. hier Stadtmaurermeister Friedrich Aichberger im 73. Lebensjahre verschieden. Seine allgemein anerkannten Verdienste um unsere Stadt, die ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt hatte, sichern dem Dahingegangenen für immer ein ehrendes Gedenken bei seinen Mitbürgern. Unter außerordentlich starker Beteiligung aller Bevölkerungsschichten, der Vereine und Verbände, der Feuerwehr, deren Ehrenhauptmann er war, hat am 9. ds. das Begräbnis stattgefunden.

Mell. (Einbruch in Stifte.) In der Weihnachtswoche ist im Stifte zur Mittagszeit ein verwegener Einbruch verübt worden. Während sich der Konviktsdirektor P. Dr. Cölestin Schöitl im Speisesaale beim Mittagessen befand, ist aus seiner Wohnung, die abgesperrt war, ein Betrag von rund 900 Schilling, welcher in der ebenfalls versperrten Schreibtischlade für Lohnauszahlungen vorbereitet war, entwendet worden. Der Einbrecher, der mit den örtlichen Verhältnissen wohl vertraut sein mußte, ließ selbstamerweise einen zweiten größeren Betrag in der Schreibtischlade unangetastet und nahm auch keine Wertschäden mit. Er sperrte den Schreibtisch, der dosische Schloß hat, wieder ab, hatte aber augenscheinlich keine Zeit mehr, auch die Wohnungstür wieder zu versperren. Da das Fehlen des Geldbetrages erst nach mehreren Stunden bemerkt wurde, waren die Nachforschungen der Gendarmerie natürlich sehr erschwert und haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

— **(Trauung.)** In der Stadtpfarrkirche hat am 23. Dezember die Trauung des Frä. Marianne Reichel, einer Tochter des verstorbenen Rechnungsdirektors i. R. Hans Reichel, mit Präjekten Karl Reinekt aus Wien stattgefunden. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Paare!

— **(Gestorben.)** Der unerbittliche Senjennann, der noch in der letzten Jahreswoche manchen lieben Mitbürger zu sich genommen hat, hat am 29. Dezember auch Frau Leopoldine Erlach, die Witwe des im Jahre 1913 hier verstorbenen Gemeinbediensteten und Wachmannes Moriz Erlach, im 75. Lebensjahre von einem fast einjährigen Krankenlager erlöst. Das feierliche Begräbnis hat am Neujahrstage stattgefunden. Die Erde sei ihr leicht!

— **(Maskenball.)** Der Turnverein Mell (Deutscher Turnerbund) veranstaltet am kommenden Faschingstag den 10. Februar im Sparkassensaale, der festlich geschmückt sein wird, einen Maskenball und tags darauf (Faschingssonntag) für die Kleinen einen Kinderball. Die Musik besorgt das verstärkte Turnorchester unter der Leitung des Turnbruders Rudolf Kremer.

Bücher und Schriften.

Was wissen wir von der Vererbung? Wohl die wenigsten Menschen haben von dem Wesen der Vererbung eine klare Vorstellung. Sie sprechen von einer Laune der Natur, wenn eine schwarzhaarige Mutter von einem ebenfalls dunklen Vater ein blondes Kind zur Welt bringt, ohne zu ahnen, daß dieser scheinbar so unlogische Vorgang auf strenger Gesetzmäßigkeit beruht. Alle großen Naturwissenschaftler hat diese Frage der Vererbung beschäftigt, wenn es auch nur ein Suchen und Tasten auf unsicheren Wegen war, ohne zu brauchbaren Ergebnissen zu kommen. Was allem Bemühen dieser Großen nicht gelang, erreichte der Augustinerpater Gregor Mendel, der erstmalig die Lehre der Vererbung aufstellte, nachdem er in vielerlei Beispielen die Richtigkeit seiner Annahme bewiesen hatte. Seine Theorie ist heute eine exakte Wissenschaft, die in der modernen Naturwissenschaft nicht mehr wegzudenken ist. Wie Gregor Mendel seine These von der Vererbung aufstellte und wie er deren Richtigkeit durch die Natur selbst beweisen konnte, darüber schreibt Paul Ehner anläßlich des 50. Todestages Gregor Mendels im Jänner-Heft der Kunst- und Familienzeitung „Der getreue Edart“. Ebenso interessant und dabei doch gemeinverständlich sind alle anderen Beiträge, deren es in diesem Edart-Heft wieder eine ganze Menge gibt. Das neue Edart-Heft besitzt wieder alle Eigenschaften, die ein anpruchsvolles Lesepublikum an eine Monats-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

schrift stellen kann. — „Der getreue Edart“ ist die billigste und schönste Monatschrift, sie kostet trotz dieses reichen und gebiengen Inhaltes im Vierteljahr nur 5.—. Lesefreunden, die sich auf unser Blatt beziehen, schickt der Edart-Verlag Adolf Wuer, Wien 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein über 100 Seiten starkes, mit Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft.

Radio-Programm

vom Montag den 15. bis Sonntag den 21. Jänner 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagkonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 15. Jänner: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.50: Die Behandlung der Milch in der Molkerei. 16.00: Kinderstunde: Wir wollen spielen. 16.25: Jugendstunde: Die Zukunft der Tiere. 16.50: Die Geschichte des Richard-Wagner-Vereines in Wien. 17.15: Volklieder verschiedener Länder (in Originalsprachen). (Marion Marx; Doktor Leonhard Deutsch). 17.50: Klavierkonzerte (Erna Kremer). 18.25: Bericht aus dem Kunstleben. 18.45: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.50: Englisch für Anfänger. 19.20: Zeitzeichen usw. 19.30: „Der Mitternachtswalzer“, Operette von Robert Stolz. In einer Pause (etwa 21.25): Abendbericht usw. 22.00: Moriz Rosenthal spielt Chopin. 22.50: Abendkonzert (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Dienstag den 16. Jänner: 10.20: Schulfunk: Französische Sendung, Bilder und Geschichten. 11.50: Italienisch für Anfänger. 15.50: Schilaulen nach Musik. 16.05: Bastelstunde. 16.35: Die Elektrizität und der Stromverbraucher. 16.55: Winter im Außerseren. 17.15: Wir stellen vor (Tjcha Turliaki; Angela Tittl; Fritz Bland). 18.05: Junge Wissenschaftler berichten. Die Generation in der Wissenschaft. 18.30: Französische Sprachstunde für Anfänger. 19.00: Zeitfunk. 19.30: Zeitzeichen usw. 19.40: Heiteres aus Mosartopern (Max Schönherr; Margit Bofor; Karl Herzog; Wiener Symphoniker). 20.45: „Hilfe in Not“, ein Hörspiel von Heinrich Kienöhl (Uraufführung). 21.30: Abendbericht usw. 21.45: Program sportu zimowego w Austriji. 21.55: Abendkonzert (Zuntorchester, Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 17. Jänner: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 15.50: Fünf Jahre Jugendgerichtsgesetz. 16.20: Jugendstunde: Zwei Studenten wandern ans Meer. 16.45: Für den Erzieher: Erziehung im Dienste der Heimat. 17.05: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Casimir von Paszthory (Erica Rothja; Wolfgang Schneiderhan; Casimir Paszthory; Walter Reischbaumer). 18.00: Aus den Fortschritten der inneren Medizin der letzten Jahre. 18.30: Die Frau im zehntehnhundertjährigen Dienst. 18.55: Blasmusik (Wilhelm Macel). In der Pause (19.35): Zeitzeichen usw. 20.15: Zeitfunk. 20.30: Deutsche Dichtung in Österreich. Es lesen: Maria Eis und Paul Hartmann (Übertragung aus dem Rittersaal der Hofburg). 21.45: Abendbericht usw. 22.00: Ciperanto-Auslandsdienst. Winterfreuden in Niederösterreich. 22.15: Abendkonzert (Zuntorchester, Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Donnerstag den 18. Jänner: 11.30: Soziale Gewissenkultur. 12.00: Mittagkonzert. 15.50: Kinderstunde: Gastugellandschaft. 16.15: Einführung in die Landschaftsphotographie. Winterbilder bei richtiger Beleuchtung. 16.30: Vom Ranggehn. 16.45: Fürsorgewesen im italienischen Dopolanoro. 17.10: Cellovorträge: Wilhelm Winkler (am Flügel: Otto Schulhof). 17.50: Aufgaben des Handelsvertreters in der modernen Wirtschaftsorganisation. 18.15: Denten und Leben. 18.40: Zeitzeichen usw. 18.50: Die Bundesheerwoche. Imre Madach: „Die Tragödie des Menschen“ (Probenbericht). 19.00: Steirische Volksmusik (Kortshaf; Blasmusik des Opernorchester Graz; Bloßflötensquartett; Volksliederchor der Südmartortgruppe Graz; Hübendorfer Habrett-Trio; Zitherduo Riedinger-Ornstein; Rudolf Wagner; Hans Kortshaf; Hertha Wagner; Universitätsdozent Dr. Viktor Hibel). (Übertragung aus Graz). 20.00: Das Jewilketon der Woche. 20.30: Konzert der Wiener Philharmoniker (Leitung Clemens Krauß). 22.00: Abendbericht usw. 22.15: Schneeberichte aus Österreich. 22.30: Abendkonzert (Zuntorchester, Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Freitag den 19. Jänner: 10.20: Schulfunk. Eine Bundeserziehungsanstalt mußiziert für die Jugend (Übertragung aus Traiskirchen). 11.30: Italienisch für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert. 15.50: Der Kampf der europäischen Weltmeisterchaftsanwärter im Schach. 16.05: Frauenstunde: Das Haus der Brentanos. 16.30: Wie der Kaffee nach Paris kam. 16.55: Gitarrenmusik (Luise Walker). 17.30: Lieberstunde (Emilie Bittner; Leo Rosenel). 17.55: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.10: Unsere Kunstläufer im Kampf um die Internationalen Meisterschaften. 18.30: Wochenbericht über Körperpost. 18.40: Das neuentdeckte Wasser. 18.55: Zeitzeichen usw. 19.05: Zeitfunk. 19.20: Musikalische Neuerscheinungen (Oswald Kabasta; Richard Krotshaf; Wiener Symphoniker). 20.45: Im Fasching (Marie Tauber-Proski; Heinrich Friedl; Josef Holzer; Charly Gaudriot; Zuntorchester). In einer Pause (21.45): Abendbericht usw. 22.45: Telosport austriaban 1934-ben. 22.55: Berühmte Künstler (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 20. Jänner: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 15.10: Englische Sprachstunde. 15.35: Jugendbühne: „Mähenpüster“, Märchen in fünf Akten frei nach Ludwig Bechstein von Stephanie Rund. 16.35: Chordvorträge (Gau Wien des österreichischen Arbeiterängerbundes. Volkshor Stadlau; Franz Mischko). 17.15: Altes und Neues aus dem Wiener Phonogrammarchiv. 17.45: Schallplattenkonzert. 18.00: Ein Monat Weltgeschichte. 18.25: Zeitfunk. 18.45: Zeitzeichen usw. 18.55: „Giuditta“, musikalische Komödie von Franz Lehar (Welturaufführung). (Übertragung aus der Staatsoper, Wien). In einer Pause (etwa 21.10): Abendbericht usw. 22.10: Abendkonzert (Zuntorchester, Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 21. Jänner: 8.00: Die bedeutendsten Klavier- und Orgelwerke von Johann Sebastian Bach (Franz Schütz). 8.30: Frühkonzert (Schallplatten). 9.20: Turnen. Für Vorgeschnittene. 9.40: Ratgeber der Woche. 10.00: Geistliche Stunde: Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche. 11.00: Vom Glück des kleinen Lebens. In der Manarbe. 11.20: Symphoniekonzert (Anton Konath; Anton Trost; Wiener Symphoniker). 12.30—14.00: Mittagkonzert (Zuntorchester, Josef Holzer). 14.30: Zeitzeichen usw. 14.40: Vorsicht beim Einkauf von Alee- und Grasämereien. 15.00: Dokumente der Zeit. Bücherstunde. Leiden eines Krabben. 15.25: Kammermusik (Steinbauertrio). 16.25: Am Rande der Welt. Bilder aus Lappland. 16.55: Schallplattenkonzert. 18.30: Hans Reisinger. Aus eigenen Werken. 19.00: Jenö von Hubay (Violine). (Am Flügel: Clemens Krauß). 19.45: Zeitzeichen usw. 19.55: Der Spruch. 20.00: „Die lange Jule“, Drama in fünf Akten von Karl Hauptmann. 21.50: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.05: Abendkonzert (Zuntorchester, Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!

ebenhürlig — aber

Wochenschau

Der bekannte evangelische Pfarrer und hervorragende Führer der evangelischen Kreise Wiens, Julius Antonius, ist im 76. Lebensjahre gestorben.

In Auerstal bei Mägen ereignete sich eine schwere Bluttat. Der 24jährige Bäckerlehrling Alois Fellner wurde von seinem Vater Peter Fellner im Verlaufe eines Streites beim Schweinefleischhaken mit einem Holzprügel niedergeschlagen. Der Sohn starb wenige Stunden später.

In Wien ist der Oberst i. R. Johann Edler von Bull, der als Oberleutnant die Schlacht bei Königgrätz mitmachte, im 92. Lebensjahre gestorben.

Der bekannte Filmschauspieler Hans Albers hat sich zu Weihnachten mit Hansi Burg, der Tochter des Bonvivants Eugen Burg, vermählt. Hansi Burg war selbst Schauspielerin, gab aber alles auf, um ihrem Mann zur Seite stehen zu können.

Die Volkszählung in Österreich soll am 22. März stattfinden.

In Wien ist der bekannte Wiener Bildhauer Professor Anton Hanak im 56. Lebensjahre gestorben. Professor Hanak, der zuletzt ordentlicher Professor für Bildhauerei an der Wiener Kunstakademie war, zählte zu den bedeutendsten Künstlern Österreichs.

In Tripolis wurde der Ledergröhhändler Kommerzialrat Philipp Ulrich verhaftet. Ulrich war in den großen Skandal der Radiovermittlungszentrale verwickelt und flüchtete trotz Gelöbnis aus Wien, um sich in Tripolis unter dem Namen „Jakob Fein“ als Naturproduktenhändler niederzulassen.

Bei einem Ausflug auf den Hochwechsel erfror am Dreifönigtag der elfjährige Wiener-Neustädter Gymnasiast Gustav Bärthl, Sohn des Landesgerichtsrates Dr. Bärthl vom Kreisgericht in Wiener-Neustadt, in einem Schneesturm. Durch das Unwetter gerieten auch die sechs erwachsenen Wandergefährten des Knaben in Lebensgefahr und konnten nur unter großen Schwierigkeiten gerettet werden.

Am Kolberg bei Timellam ereignete sich im Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes ein schwerer Erdsturz, bei dem zwei Arbeitsdienstleute getötet wurden.

Gegen den aus Astenz bei Leibnitz stammenden Tagelöhner Peter Strauß, der das Anwesen eines Bauern angezündet hat, wurde in Graz das Standgerichtsverfahren einberufen. Strauß wurde am 10. ds. zum Tode verurteilt und kurz darauf gehängt.

Das Urteil gegen den Reichstagsbrandstifter Marinus van der Lubbe aus Leyden (Holland) ist, da der Reichspräsident von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, in einem Hofe des Landgerichtsgebäudes zu Leipzig mittels Fallbeil vollstreckt worden.

In Nizza starb der ehemals sagenhaft reiche Multimillionär Alexander Sibirjakow im 84. Lebensjahre. Der Verstorbenen, der in der russischen Revolution sein ganzes Vermögen verlor, hat den Nordpolforscher Nordenskjöld mit reichen Mitteln unterstützt und hat auch sonst viel für wohltätige Zwecke ausgegeben. Die schwedische Regierung hat ihn mit einer Staatspension unterstützt.

In Basel hat sich ein verwegener Raubüberfall ereignet. Zwei Unbekannte fuhren im Kraftwagen vor der Bank Wever & Co. vor und drangen mit vorgehaltenem Revolver in die Kassenräume ein, wo sie ohne Wortwechsel sechs Schüsse auf das Personal abgaben. Der Hauptkassier wurde hierbei getötet. Die beiden Räuber konnten ungehindert entkommen.

Der große Hochstapler und Betrüger Stawinsky hat sich in Chamonix, in dem Augenblick, als die Kriminalbeamten an seine Wohnungstür klopfen, eine Revolverkugel in den Kopf gejagt. Er ist bald nachher gestorben. In der französischen Öffentlichkeit glaubt man nicht an einen Selbstmord und man sagt, daß die Polizei ihn getötet habe, da man an höheren Stellen seine Enthüllungen fürchte.

Zum neuen Chef der deutschen Heeresleitung wurde Generalleutnant Freiherr von Frick ernannt.

Die erst kürzlich eröffnete Talsperre von Rembs am Oberrhein war der Schauplatz einer Wasserkatastrophe, die neun Menschenleben forderte. Durch den Bruch eines Zuleitungsrohres wurde das dort befindliche Kraftwerk in einer Höhe von ungefähr zehn Metern vollständig von Wasser umgeben.

Die englische Hundezüchterin Miss Jane Lane erhielt für ihren Kanin-Budel von einem amerikanischen Hundeliebhaber den phantastischen Preis von 20.000 Sch. Es ist dies wohl der höchste Preis, der jemals für einen Hund gezahlt wurde.

Der ungarische Klaviervirtuose Theodor Szanto, der auch im Ausland bekannt war, ist in Budapest gestorben.

Sechs große amerikanische Marinesflugboote sind zu dem angekündigten Langstreckenflug gestartet. An Bord jeder Maschine befinden sich sechs Mann Besatzung.

Für den verstorbenen Dalai Lama ist schon ein Nachfolger gewählt. Der neue Dalai Lama ist erst wenige Wochen alt und wurde in einer Vorstadt von Lhasa zur selben Zeit geboren, als der frühere Dalai Lama starb, womit nach Auffassung der Tibetaner der Beweis erbracht ist, daß die Seele des Verstorbenen in den Körper des Neugeborenen gewandert ist. Bis zur Volljährigkeit des jungen Dalai Lama wird Tibet von einem Regenten verwaltet werden.

Bei einem Brande im Hause des Kunstmalers John Glerston in Ottawa wurde das Gemälde „Chor der Engel“ von van Dyck zerstört. Der Wert des Kunstwerkes wird auf 150.000 Dollar geschätzt.

In Kluovo in Südserbien ist durch einen Zufall das vermutlich älteste Ehepaar der Welt entdeckt worden. Es ist einwandfrei nachgewiesen, daß Stojan und Jelka Dimitrijewitsch vor 100 Jahren getraut wurden. Stojan ist im Jahre 1810 geboren, während seine Frau vier Jahre „jünger“ ist mit ihren 119 Jahren.

Schriftl. Anfragen an die Bero. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.
 779 Klosterstraße Nr. 2
 Telefon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867
 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.
Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung.
 Ab 1. Juli 1933 Einlagen ohne Kündigung 4%, mit dreimonatiger Kündigung 4 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 3 1/2%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli.
 Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Hoher Monatsverdienst
 Spezial-Anfertigungsorgan für Kreditfuchende und Realitätenverleiher sucht für allerorts tüchtige Vertreter zwecks Intermediation. Unter „40 Prozent Provision“ an Hofenstein u. Wagner, Wien, 1., Schulerstraße 11. 1245

Gut erhaltenes Klavier (Flügel) zu verkaufen. Anschrift in der Bero. d. Bl. 1243
Schöne Erlenstämme mindestens 25 Zentimeter stark, werden gekauft. Tischlerei Bene, Zell. 1242
Kleiner, gebrauchter Herd ein Tisch und ein Diwan zu kaufen gesucht. Rudolf Sedletzky, Zell, Hauptpl. 6. 1244

Großes Geschäftslokal
 in Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs.

E 95/33—9.
Versteigerungs-Edikt.
 Am 23. Februar 1934, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die
Zwangs-Versteigerung
 der Liegenschaft: Grundbuch Mauer bei Amstetten, Einl.-Z. 531, statt.
 Schätzwert S 23.165.—, geringstes Gebot S 11.583.—.
 Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.
 Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1241
 Bezirksgericht Amstetten, am 2. Jänner 1934.

Sie können um 1 Schilling ein gutes Buch erwerben!
 Wir bieten Ihnen:
 Onkel Otto, ein lustiger Roman von Adolf Augustin
 ZL 127 — das fliegende Hotel, Roman von W. Reese
 Die versunkene Flotte, Roman von Helmut Lorenz
 Die Prärie am Jacinto von Charles Sealsfield
 Die Tragödie von Mariensee von Pantraz Schuf
 Die Leute von Seldwyla von Gottfried Keller
 Der Schimmelreiter, Novelle von Theodor Storm
 Herrn Mahlhübers Reiseabenteuer von J. Gerstäcker
 Die mißbrauchten Liebesbriefe von Gottfried Keller
 Die Glocken von Plurs von Emil Pasqué
 Kleider machen Leute und Der Schmied seines Glückes, 2 Erzählungen von Gottfr. Keller (in 1 Heft)
 Jedes Stück der aufgezählten Romane und Erzählungen zum Preis von nur **1 Schilling** in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Pokerschnigg & S. Krüller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation. Bau- und Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbel-fabrik und Bautischlerei, Möbelhalle. Baumeister: Carl Desjove, Obere Stadt 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadt-baumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Bäder: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.	Bau- und Galanteriepenglerei, Wasser-installation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blasko, Unterer Stadtplatz 41. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35. Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz. Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.	Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Tele-phon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammo-phon- und Fahrradhaus. Farbwaren und Lacke: Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Tele-phon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb. Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg. Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Stern-stüberl. Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161. Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.	Radioapparate und Zuehör: Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen. Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Tele-phon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten. Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant. Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konferven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De-likatessehandlung. En gros, en detail. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäfts-stelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umge-bung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyner-straße 18, Nagel.
---	---	---	---